Gerät zum Sparen des Tramgeldes

Autor(en): **M.Sch.**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **77 (1951)**

Heft 28

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

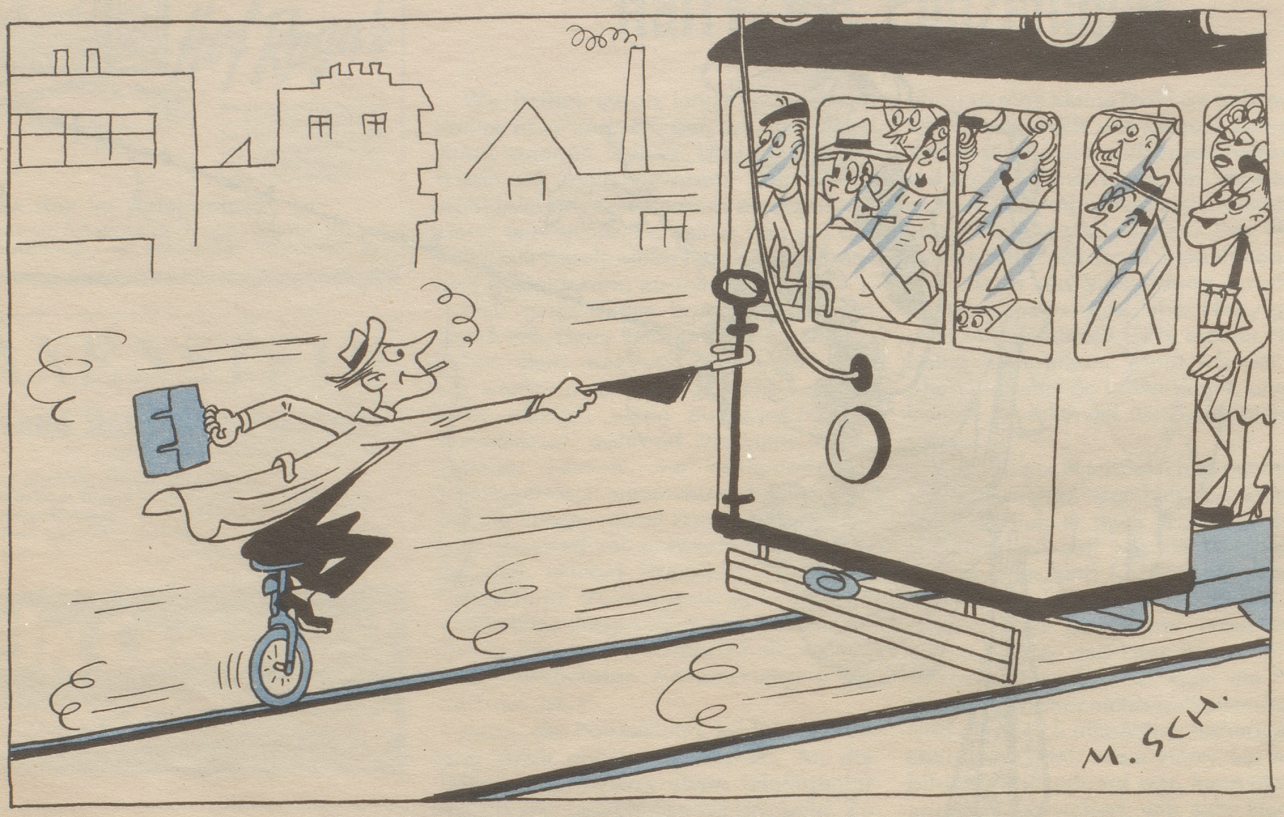
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Gerät zum Sparen des Tramgeldes

erfolglos zum Patent angemeldet

Das Vorwort

Robert Walker war Schriftsteller. Nein, lieber Leser, es ist falsch, den Namen ‚Uoker' auszusprechen, denn Robert war weder Engländer noch Amerikaner, sondern er stammte aus dem schweizerischen Geschlecht der Walker.

Robert hatte einen Roman verfaßt, eine stattliche Anzahl von Problemen gestellt, und sie auf seine Art gelöst. Der Roman hieß: «Der Ausweg.»

Leider fand Robert keinen Verleger. Er bat deshalb einen ihm und der ganzen Literaturwelt bekannten Kritiker, sein Manuskript zu begutachten und einem Verleger zu empfehlen.

Der Kritiker lud Robert in seine Wohnung ein und hielt ihm einen kurzen Vortrag:

«Mein lieber Robert. Hm. Dein Roman ist weder gut noch schlecht. Ich wollte, er wäre schlecht, dann wäre Dir der materielle Erfolg gesichert; denn schlechte Bücher werden in Menge gekauft.

Wäre das Manuskript einer guten Kritik würdig, dann hättest Du Deinen Ehrgeiz gestillt, nicht aber Deinen Hunger, denn gute Bücher finden selten Käufer. Hm. Ich möchte Dir trotzdem gerne helfen. Was sagst Du, wenn ich Deinem Werk ein Vorwort widme?»

Robert war so überrascht, daß er gar nichts sagte. Der Kritiker betrachtete nachdenklich den Romantitel und den Namen des Verfassers, und fuhr mit einem gewissen Pathos weiter:

«Ein Vorwort will ich dir schreiben, das die Brieftaschen der Leser von selbst öffnen soll, wenn sie nur die ersten Seiten Deines Werkes betrachten; ein Vorwort, mit dem Du sofort einen Verleger findest, denn diese müssen drucken, was die Leserschaft verlangt!»

Er nahm die Füllfeder zur Hand und malte auf die innere Seite des Manuskript-Umschlages in markanten Schriftzügen und mit grimmiger Miene die Zauberworte:

«Autorisierte Übersetzung aus dem Amerikanischen. Titel des Originals: ‚The Way Out'.» Röbi

Emmentaler-hof
Neuengasse 19
BERN
Telefon 21687

Walliser Keller
Neuengasse 17
BERN
Telefon 21693

Alex Imboden

lächelt und zwar mit Recht, denn er hat das neben dem **„Walliser Keller"** gelegene alt- und weitum bekannte **„Restaurant Emmentalerhof"** mitübernommen. - Da muss die Zunge schnalzen und der Gaumen lachen!

Ferienreif

Was ist aller Glanz der Hose,
Mit dem Arbeitsleistung prahlt,
Wenn in königlicher Pose
Sonne hell vom Himmel strahlt?

Dann erst merkst du, wie zuwider
Dir allmählich wird die Last,
Und du legst die Arbeit nieder,
Nur noch Mensch und Feriengast.

Schienst du selbst dir unentbehrlich
Fast als Sklave deiner Pflicht,
Für die Welt, gesteh es ehrlich,
Bist du doch so wichtig nicht!

Drum genieße diese Tage
Der Entspannung unbeschwert!
Auf des Lebens goldner Waage
Ohne Frage steigt dein Wert.

Rudolf Nußbaum